

Tagung zum Thema Jugendarbeit

Experte informiert Mitarbeiter der Evangelischen Stiftung Loher Nocken

Ennepetal. „Alle helfen, niemand verletzt.“ Dieses Credo des Konzeptes der „Positive Peer Culture“ in der Kinder- Jugendgruppenarbeit vermittelte der renommierte amerikanische Psychologe und Pädagoge Larry Bendtro (Ph.D.) auf einer großen Tagung der Evangelischen Stiftung Loher Nocken.

Im Kern des Konzeptes geht es darum, innerhalb der ambulanten und

stationären Gruppen der Kinder- und Jugendhilfe eine Kultur der wechselseitigen Anerkennung zu leben. Da insbesondere Gleichaltrige (engl. peer) einen entscheidenden Einfluss aufeinander ausüben, kann dieser positiv genutzt werden, um eine Kultur der gegenseitigen Hilfe und Verantwortung zu etablieren.

So sollen den Kinder und Jugendlichen klare Verantwortungsberei-

che übertragen werden, in denen sie lernen, eigenverantwortlich im Hinblick auf die Gruppe zu handeln. So können die Kinder und Jugendlichen sich selbst als erfolgreich erleben. Der amerikanische Psychologe Bendtro betont: „Wir sind geboren, um zu helfen. Schon Kleinkinder haben das Bedürfnis ihren Mitmenschen zu helfen.“ Dieses natürliche Bedürfnis kann reaktiviert werden, wenn die Kinder und Jugendlichen in eine von Fürsorge und Respekt getragenen Umgebung integriert werden.

Amerikanischer Pädagoge zu Gast

Anhand von anschaulichen Beispielen aus seiner eigenen sozialpädagogischen Praxis illustrierte Bendtro mit viel Humor, wie „Positive Peer Culture“ in die Praxis umgesetzt werden kann. Bendtros persönlichen Erfahrungen berührten die zahlreichen Teilnehmer sichtlich und gaben vielfältige Anregungen für die eigene sozialpädagogische Arbeit. Der Leiter der Evangelischen Stiftung Loher Nocken, Dr. Thomas Trapper, unterstützt seit vielen Jahren diesen Ansatz und will diesen in der Stiftung lebendig werden lassen.



Von links: Übersetzerin Beate Kreisle, Dr. Thomas Trapper (Geschäftsführer), Larry und Janna Bendtro (Ehefrau) und Andreas Ulrich (Organisation).

FOTO: LUCIE TONN